



Abb. 22. Kirchturm in Dadizeele.

dichtesten Überschneidungen der Bogenbinder in den großen Hallenperspektiven noch übersichtlich.

Doch auch solche Mängel sind schon jetzt durch das auf »klare Konstruktionen« gerichtete Streben der jüngeren Schule überwindbar. Der *Aussichtsturm* von *New Brighton* bei *Liverpool*, der nur 50 m niedriger ist als der Eiffelturm, zeigt weit ruhigere, größere Linien<sup>1</sup>.

\* \* \*

Der Eiffelturm nimmt unter den Eisenbauten schon durch seine Aufgabe eine Sonderstellung ein. Im Vergleich mit den Brücken und Viadukten, den Bahnhofs- und Ausstellungshallen ist er zwecklos. Sein praktischer Nutzen ist nur die ergänzende Rechtfertigung eines Selbstzweckes: noch nie Dagewesenes zu schaffen.

Den gleichen Ehrgeiz hatte auch der Schöpfer des ältesten Höhenbaues der Erde, der Erbauer der Cheopspyramide, aber dort ward dieser Gedanke zu einem Denkmal, zu einem Symbol der Ewigkeit.

Das geschah durch die Vergrößerung einer stereometrischen Elementarform ins Ungeheure. In dieser Vergrößerung allein liegt auch die innere Größe des schöpferischen Gedankens selbst. Ein Gedanke von verblüffender Einfachheit! Seine Durchführung erforderte freilich noch viel Nachdenken. Daß das Ganze »stehen« würde, auch wenn »die Winde wehen und darauf stießen«, lehrte die Allmutter Erde in ihren Hügeln selbst, aber die Eindeckung der Innenräume, Gänge und Luftschächte, sowie der Steinschnitt für die Granitplatten der Außenflächen verlangten statische Erwägungen und geometrische Ermittlungen. Allein diese wurden bei der Cheopspyramide

<sup>1</sup> Ein anderes Prinzip hat Vierendeel bei seinem Vierungsturm der Kirche in Dadizeele durchgeführt, indem er die gekreuzten Stege zwischen den Hauptrippen durch Bögen ersetzt. (Abb. 22 u. 23.) Vergl. Vierendeel a. a. O. S. 244 ff., Pl. 93/94. Das ist nur die Übertragung eines alten Konstruktionsystems der Steinarchitektur, die seit altrömischer Zeit ihre Gewölberippen durch Bögen verstrebt.